

Ansiedlung für Kraft-Wärme-Kopplung in Sicht - Messungen für Luftqualität sollen optimiert werden

Kraftwerk rückt immer näher

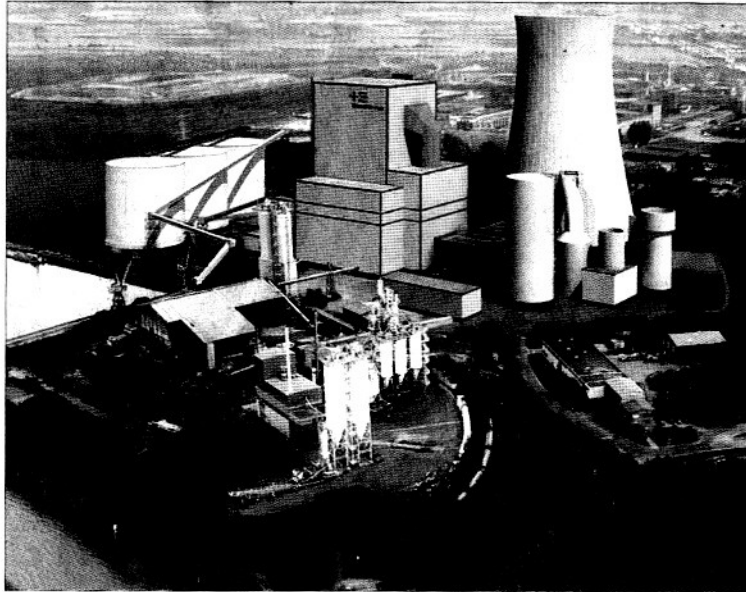
Von Barbara Höpping

Lünen. Die parteiliche Polit-Mehrheit bekennt sich zur öffentlich umstrittenen Industrieansiedlung.

Mit einer Gegenstimme der einzigen Vertreterin der Bündnis-Grünen schickten die gemeinsam tagenden Ausschüsse für Stadtentwicklung und für Wirtschaft und Beschäftigungsförderung gestern die Stellungnahme der Stadt Lünen zum Antrag der Trianel-Projektgesellschaft für den Bau eines Kohlekraftwerks zur Verabschiedung in den Rat.

Zuvor hatte sich auf Einladung der Stadt der Kreisgesundheitsdezernent Norbert Hahn über die Luftqualität Lünens geäußert: „Wir nehmen die Sorgen der Lünen Bürger sehr ernst. Der Landrat lasst sich täglich über die Diskussion informieren.“ Aber nach einer Kleinfelduntersuchung mit 101 Kindern des Kreises, seien „keine gesundheitlichen Auffälligkeiten festgestellt worden“.

Auch die Ergebnisse des Landesumweltamtes zu Messungen der Lünen Luftqualität, die Beigeordneter Jürgen Evert verlas, beruhigten die Ausschussmitglieder in ihrer Entscheidung pro Kraftwerksbau. Denn: - so die Daten - die Schadstoffbelastung von Schwefeldioxid ist stark zurückgegangen. Hinsichtlich von Feinstaub, Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und Ozon „werden Grenzwerte



Viele Zeichen stehen dafür, dass es etwa im Jahre 2011 am Stummhafen so aussieht: Die Silhouette wird von monströsen Gebäuden geprägt. Wenigstens 74 Lkw sind u. a. im Einsatz. (Archiv)

nicht überschritten“. Die Blei-Emissionen sind mit Cadmium, Arsen und Nickel in der Umgebung der NA hoch konzentriert. Dagegen werde das Unternehmen aber 10 Mio Euro investieren (wir berichteten). Alle anderen Industrieanlagen unterstehen ständiger Überwachung.

Da aber gerade die Luftqualität von einer großen Anzahl Lünen Ärzte und der Bürgerinitiative „Kontra Kohle Kraftwerk“ als mangelhaft be-

zeichnet wird, erklärte sich die Verwaltung bereit, bei der Bezirksregierung eine zusätzliche Messstelle vorübergehend im neuralgischen Raum Alstedde (wo der Hauptdreck runterkommt) genehmigen zu lassen und in der Messstation Niederaden die Zahl der Parameter zu erhöhen. Wenn die Ergebnisse sich von den bisher jüngsten stark unterscheiden, müsse neu nachgedacht werden, so Evert.

Zur Forderung der Bündnis-

Grünen nach einer abgeschlossenen Kraft-Wärme-Koppelung, die in die Stellungnahme als Anregung aufgenommen wurde, hatte der Beigeordnete eine positive Nachricht: Unternehmen aus dem angrenzenden Waltrop und Recklinghausen meldeten ihr Begehren einer potentiellen Ansiedlung an.

Nun haben am morgigen Donnerstag der Lünen Rat und danach der Regierungspräsident das Wort.

STELLUNGNAHMEN

CDU: „Wir sind keine Deppen“

■ Die CDU-Fraktion, befürwortet einstimmig die Errichtung des Kohlekraftwerks im Stummhafen durch Trianel. Fraktionssprecher Michael Zawisch: „Wir schließen aber ausdrücklich die in der Stellungnahme enthaltenen Auflagen und Hinweise der Stadt u. a. zur Kraftwärmekopplung ein.“ Fraktionsvorsitzender Friedhelm Schroeter: „Wir haben uns ausreichend mit dem Thema befasst. Wir sind keine Deppen und keine Selbstmörder!“

■ Hans-Jörg Hebebrand (SPD): „Wir stimmen der Vorlage zu, sie ist sinnvoll und genehmigungsfähig. In dem Bau des Kraftwerks liegt ganz viel Zukunft. Arbeitsplätze und Steuereinnahmen winken! Aber die Gesundheit der Bevölkerung darf nicht gefährdet werden.“

■ Gabriele Schimanski, Bündnis90/Die Grünen: „Ein Kraftwerk ohne Kraftwärmekopplung muss woanders gebaut werden: Wir werden nicht zustimmen, so lange Ärzte und Eltern sich um die Zukunft Sorgen machen.“